

Turmbauverein favorisiert „Organic“ und Vilser Holz

Helmut Nordhausen verteidigt eigenen Entwurf / Förderung möglich

Von Heiner Büntemeyer

BR.-VILSEN • Der Turmbauverein der Samtgemeinde hat entschieden, dass der geplante Turm, wenn er denn gebaut wird, am Standort Vilser Holz errichtet werden soll und so ungefähr an dem Platz, an dem bereits 1911 auf einer Postkarte ein solcher Turm dargestellt wurde. In der vom Vorsitzenden Bernd Schneider geleiteten Jahreshauptversammlung stellte Ekkehard Kijewski den Mitgliedern die Bewertungsmatrix vor, nach der sieben mögliche Standorte verglichen wurden.

Drei davon kamen in die engere Wahl, und nach Kriterien wie Aussicht, Rundumsicht und Sichtbarkeit aus Richtung B6 erhielt der Standort „Vilser Holz“ die höchste Bewertung. Der Beschluss erfolgte einstimmig.

Erheblich intensiver wurde über das Bauwerk selbst diskutiert. Dabei hatten Studenten der Bremer Hochschule Entwürfe erarbeitet, von denen vier in die engere Wahl gekommen und bereits bei einer vorhergehenden Veranstaltung prämiert worden waren. Diese Prämierung betraf jedoch ausschließlich die studentischen Entwürfe.

Am Donnerstag stand zusätzlich der Entwurf zur Diskussion, den Helmut Nordhausen erarbeitet hatte. Er bekam dafür uneingeschränktes Lob aller Anwesenden. „Dass sich jemand mit 92 Jahren noch so engagiert, verdient unseren vollen Respekt“, erklärte der Vorsitzende unter dem Beifall der rund 30 Anwesenden. Nordhausens Vorschlag, die Modelle in der Tageszeitung der Öffentlichkeit zur Abstimmung zu präsentieren, lehnten sie jedoch ab. Wer sich für das Projekt interessiere, hätte bereits hinreichend Möglichkeiten gehabt, sich zu äußern, hieß es.

Peter Schmitz gab zu bedenken, ob die Kontakte zur Hochschule Bremen möglicherweise schon zu weit fortgeschritten sind. Daher erinnerte Ekkehard



Wird das vom Turmbauverein favorisierte Modell „The Organic“ gebaut, sähe so der Blick aus dem Turm heraus aus.

Kijewski noch einmal an die Vorgaben, die der Turmbauverein für alle Entwürfe erarbeitet hatte. Das seien auch die Bewertungskriterien der Jury gewesen, der er angehört hatte. Kijewski wies auch darauf hin, dass die Entwürfe der Studenten statisch durchgerechnet wurden und die Türme baubar sind. Genau das wurde an dem Entwurf von Helmut Nordhausen von den meisten Anwesenden bezweifelt.

Nordhausen verteidigte seinen Entwurf vehement, doch mit allem gebotenen Respekt vor seiner Leistung favorisierten die Mitglieder den preisgekrönten Entwurf der Studenten. Der stellvertretende Vorsitzende des Verkehr- und Verschönerungsvereins (VVV) Peter Schmidt-Bormann wies darauf hin, dass der

Turm auch ein Zeitzeuge werden und die modernen technischen Möglichkeiten im Holzbau widerspiegeln sollte. Auch Hildegard Grieb lobte „den modernen Entwurf mit der ihm eigenen Dynamik“.

Mit einer Gegenstimme beschlossen die Mitglieder, die weiteren Planungen auf den Bau des als „The Organic“ bezeichneten Modells der Studenten Joana Kluhs, Julia Flügger und Dominic Bentlage zu konzentrieren. Da sie die Möglichkeit haben, mit Unterstützung eines Architekturbüros an der Endfassung mitzuarbeiten, würde auch keine Zeit für eine zusätzliche Planung mehr verloren gehen.

Denn Zeit spielt bei dieser Planung eine sehr große Rolle, da eine finanzielle Förderung aus EU-Mitteln im Rahmen des Förderpro-

gramms „Kultur- und Erholungslandschaft (K+E)“ möglich ist. Dazu müsste der Turmbauverein sich an das aktuelle Flurbereinigerungsverfahren Homfeld anhängen und bis spätestens September einen entsprechenden Antrag mit fertigem Entwurf und belastbarer Kostenaufstellung einreichen. „Das ist sehr ambitioniert“, nannte Schneider diesen Zeitplan, zumal der Verein, wie Schatzmeister Eduard Kübler vortrug, die Planungskosten nicht aus Eigenmitteln aufbringen kann.

„Jetzt ist die Politik gefragt“, meinte Bernd Schneider optimistisch, denn unter den Anwesenden hatte auch die Vorsitzende des Tourismus-Ausschusses, Claudia Staiger, für den Bau des „Organic“ gestimmt.